

## Prognose für 2021 bis 2023: Neuerlicher Lockdown verzögert Konjunkturerholung in Österreich

---

**Die kräftige Konjunkturerholung in Österreich im Frühjahr und Sommer 2021 wird im 2. Halbjahr durch den neuerlichen Lockdown, anhaltende Lieferengpässe und hohe Rohstoffpreise gebremst. 2022 dürfte sich die Wirtschaft nach der Aufhebung der Einschränkungen rasch wieder erholen. Aufgrund der schrittweisen Auflösung der Hemmnisse wird für das Gesamtjahr 2022 ein kräftiges Wachstum erwartet. 2023 schwenkt die österreichische Wirtschaft dann auf einen moderaten Wachstumskurs ein. Der Arbeitsmarkt entwickelt sich im Prognosezeitraum günstig. Die Inflation wird auch 2022 hoch bleiben.**

---

"2022 werden jene Bereiche kräftig wachsen, die 2021 von den behördlichen Einschränkungen betroffen waren, insbesondere der Handel, die Beherbergung und Gastronomie sowie andere konsumnahe Dienstleistungen. Der Aufschwung in der Industrie wird sich zwar fortsetzen, da sich die Lieferengpässe allmählich auflösen. Das Aufholpotential ist hier aber bereits ausgeschöpft", so die Autoren der aktuellen WIFO-Prognose Stefan Ederer und Stefan Schiman.

Die österreichische Wirtschaft wächst 2021 kräftig. Die neuerlichen behördlichen Einschränkungen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie, anhaltende Lieferengpässe und hohe Rohstoffpreise dämpfen in der zweiten Jahreshälfte jedoch die Erholung. Im IV. Quartal wird das BIP voraussichtlich schrumpfen.

Der Aufschwung dürfte sich dennoch 2022 fortsetzen. Wie schon in vergangenen Öffnungsphasen werden die Konsumausgaben der privaten Haushalte nach Aufhebung der Einschränkungen kräftig zunehmen. Auch die Lieferengpässe dürften sich im Jahresverlauf 2022 allmählich auflösen, wodurch Produktionshemmnisse wegfallen und geplante Investitionsvorhaben umgesetzt werden. Ab der zweiten Jahreshälfte 2022 wird die österreichische Wirtschaft auf einen moderaten Wachstumskurs einschwenken. Nach 4,1% im Jahr 2021 wird das BIP 2022 um 5,2% und 2023 um 2,5% wachsen.

Die günstige Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt hält auch im Prognosezeitraum an. Die Beschäftigung dürfte weiter steigen und die Arbeitslosenquote zurückgehen. 2022 wird die Arbeitslosenquote wieder unter ihrem Vorkrisenniveau liegen.

Die Rohstoffpreise bleiben zwar noch bis weit in das Jahr 2022 hinein auf hohem Niveau; aufgrund des Nachlassens der weltweiten Nachfrage dürften sie jedoch allmählich sinken und so den Preisauftrieb im Inland dämpfen. 2023 nähert sich die Inflation wieder dem Zielwert der Europäischen Zentralbank von 2%.

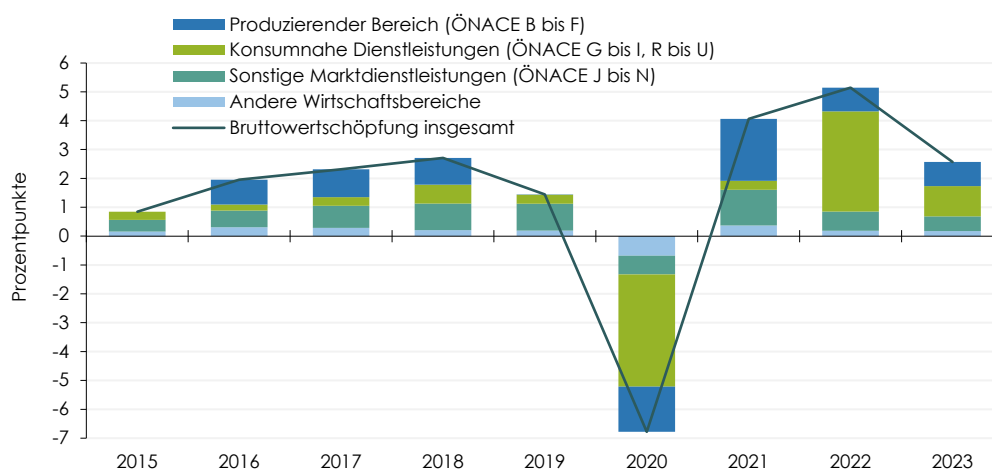
Der gesamtstaatliche Finanzierungssaldo ist auch 2021 von den hohen Ausgaben für die Bewältigung der Gesundheitskrise und den staatlichen Hilfsprogrammen geprägt und wird erneut deutlich negativ ausfallen. Automatische Stabilisatoren und das Auslaufen zahlreicher Stützungsmaßnahmen werden 2022 und 2023 trotz der Einnahmehausfälle durch die Steuerreform zu einer deutlichen Verbesserung des Saldos beitragen.

## Übersicht 1: Hauptergebnisse der Prognose

	2018	2019	2020	2021	2022	2023	
	Veränderung gegen das Vorjahr in %						
Bruttoinlandsprodukt, real	+ 2,5	+ 1,5	– 6,7	+ 4,1	+ 5,2	+ 2,5	
Herstellung von Waren	+ 4,3	+ 0,6	– 7,0	+ 8,6	+ 3,2	+ 3,5	
Handel	+ 4,2	+ 2,0	– 4,2	+ 5,6	+ 5,4	+ 3,5	
Private Konsumausgaben <sup>1)</sup> , real	+ 1,1	+ 0,7	– 8,5	+ 3,4	+ 6,3	+ 2,9	
Dauerhafte Konsumgüter	+ 1,0	+ 0,3	– 2,6	+11,0	+ 4,0	+ 3,0	
Bruttoanlageinvestitionen, real	+ 4,4	+ 4,8	– 5,2	+ 5,7	+ 4,8	+ 1,8	
Ausrüstungen <sup>2)</sup>	+ 3,4	+ 5,5	– 6,5	+ 6,3	+ 6,5	+ 1,7	
Bauten	+ 5,6	+ 4,0	– 3,7	+ 4,9	+ 2,8	+ 1,9	
Exporte, real	+ 5,1	+ 3,4	–10,8	+10,2	+ 8,5	+ 4,2	
Warenexporte, fob	+ 4,7	+ 2,7	– 7,8	+14,0	+ 5,0	+ 3,8	
Importe, real	+ 5,3	+ 2,0	– 9,4	+12,6	+ 6,1	+ 3,9	
Warenimporte, fob	+ 4,1	– 0,0	– 6,4	+14,5	+ 4,3	+ 3,5	
Bruttoinlandsprodukt, nominell	+ 4,3	+ 3,1	– 4,6	+ 5,8	+ 8,1	+ 4,6	
	Mrd. €	385,42	397,52	379,32	401,15	433,81	453,84
Leistungsbilanzsaldo	in % des BIP	0,9	2,1	1,9	– 0,8	0,8	0,8
Verbraucherpreise		+ 2,0	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,8	+ 3,3	+ 2,2
Dreimonatszinssatz	in %	– 0,3	– 0,4	– 0,4	– 0,6	– 0,4	0,4
Sekundärmarktrendite <sup>3)</sup>	in %	0,7	0,1	– 0,2	– 0,1	0,1	0,5
Finanzierungssaldo des Staates (laut Maastricht-Definition)	in % des BIP	0,2	0,6	– 8,3	– 6,2	– 1,8	– 0,6
Unselbständig aktiv Beschäftigte <sup>4)</sup>		+ 2,5	+ 1,6	– 2,0	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,7
Arbeitslosenquote							
In % der Erwerbspersonen (Eurostat) <sup>5)</sup>		5,2	4,8	6,0	6,4	4,8	4,4
In % der unselbständigen Erwerbspersonen		7,7	7,4	9,9	8,0	7,2	6,8

Q: WIFO, Arbeitsmarktservice Österreich, Dachverband der Sozialversicherungsträger, EZB, OeNB, Statistik Austria. 2021 bis 2023: Prognose. – <sup>1)</sup> Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – <sup>2)</sup> Einschließlich militärischer Waffensysteme und sonstiger Anlagen. – <sup>3)</sup> Bundesanleihen mit einer Laufzeit von 10 Jahren (Benchmark). – <sup>4)</sup> Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – <sup>5)</sup> Labour Force Survey.

Abbildung 1: **Wachstumsbeitrag der Wirtschaftsbereiche zur Bruttowertschöpfung, real**



Der Wachstumsbeitrag der konsumnahen Dienstleistungen (Handel, Verkehr, Beherbergung und Gastronomie, sonstige Dienstleistungen) ist 2022 hoch, da sich diese Bereiche nach der Aufhebung der COVID-19-Einschränkungen rasch erholen werden. Der Aufschwung in der Industrie hält an, es ist hier jedoch kaum mehr Aufholpotential vorhanden (Q: WIFO, Statistik Austria. 2021 bis 2023: Prognose).

Die vorliegende Prognose beruht auf der Annahme, dass die Mitte Dezember verlautbarte Aufhebung der Einschränkungen in Österreich entsprechend umgesetzt wird. Weiters wurde angenommen, dass die Einführung der Impfpflicht einen Anstieg der Impfquote nach sich zieht, sodass sich die dämpfende Wirkung der weiter bestehenden Einschränkungen für Ungeimpfte auf die Konjunktur allmählich abschwächt. Ein mögliches neuerliches Aufflammen der Pandemie, etwa durch die Omikron-Variante des SARS-CoV-2-Virus, und etwaige erneute Einschränkungen des Wirtschaftsgeschehens wurden in der vorliegenden Prognose dagegen nicht berücksichtigt.

Wien, am 15. Dezember 2021

Rückfragen bitte am Mittwoch, dem 15. Dezember 2021, zwischen 12 und 15 Uhr, an Dr. Stefan Ederer, Tel. (1) 798 26 01/464, [stefan.ederer@wifo.ac.at](mailto:stefan.ederer@wifo.ac.at)

Zu den Definitionen siehe "Methodische Hinweise und Kurzglossar",  
[https://www.wifo.ac.at/wwadocs/konjunktur/WIFO-Konjunkturberichterstattung\\_Glossar.pdf](https://www.wifo.ac.at/wwadocs/konjunktur/WIFO-Konjunkturberichterstattung_Glossar.pdf)